

(Friedrich Mauerkircher, Hans Frauenberger und Wilhelm Aichberger¹), Gesandte Hz. Ludwigs IX. von Bayern-Landsbut, an ihren Herrn. Sie berichten von Verhandlungen mit dem Eichstätter Bischof Johann von Eyck und anderen kaiserlichen Gesandten im Haus des NvK. B. Johann habe mehrfach versucht, den Papst gegen Hz. Ludwig aufzubringen.

Kopie (gleichzeitig): MÜNCHEN, HStA, Neuburger Kopialbuch 39 f. 81^r-87^v.²)

Erw.: Hasselboldt-Stockheim, Albrecht IV. 63f.; Meuthen, Die letzten Jahre 54f., 214 Anm. 3; Lackner, Ludwig der Reiche 197f.

Sie berichten von mehreren Unterredungen mit dem B. von Eichstätt, der in hinterlistiger Weise versucht habe, den Streit zwischen Mgf. Albrecht Achilles von Brandenburg und Hz. Ludwig IX. von Bayern-München vor den Papst zu bringen, damit Hz. Ludwig mit Kirchenstrafen überzogen werde.³) B. Johann habe die Gesandten einige Tage hingehalten. Wieselbunns etlich tag verzogen ward bis auf Sand Thomas apostel abent (20. Dezember 1459), beschiede er unns 5 in des cardinal von Brichsen hove⁴), daselb in beywesen des benannten cardinal, des bischoven von Trient und etlicher unnsers herren des kaysers botschaft⁵), uns antwurt und erzelt von erst unnsere werbung, wie die gelautt sullt habenn.⁶)

¹) Die Namen der Gesandten sind nicht explizit genannt, ergeben sich jedoch aus der Parallelüberlieferung; vgl. Lackner, Ludwig der Reiche 197f. Als Verfasser von Nr. 6074 nennt sich mehrfach maister Friedrich (Mauerkircher, † 1485). Zu ihm s. Lieberich, Die gelehrten Räte 176f.; RTA XLIX 3, 678 Anm. 3; Heinig, Kaiser Friedrich III. III 1717 s.v. Zu Hans Frauenberger, der zuvor für Hz. Sigismund im Sonnenburger Streit tätig war, s. AC II 7, 2083 s.v. — Zuvor hatte Hz. Ludwig der Reiche am 29. November 1459 aus München an seine Räte in Mantua geschrieben, jedoch ohne Erwähnung des NvK; Kopie: MÜNCHEN, HStA, Neuburger Kopialbuch Nr. 39 f. 77^r-80^r; ebd., Neuburger Kopialbuch 12 f. 394^r-396^v (mit Datum 30. November 1459). Vgl. auch ein Schreiben der drei Räte Hz. Ludwigs IX. an den herzoglichen Gesandten Hans (Frauenberger) in Mantua vom 30. November 1459 (München); Kopie: MÜNCHEN, HStA, Neuburger Kopialbuch Nr. 39 f. 80^v-81^r; ebd. Nr. 12 f. 397^v.

²) Gleichzeitiges Briefregister aus der niederbayerischen Kanzlei. Es enthält auf f. 77^r-94^v Korrespondenz der herzoglichen Gesandtschaft nach Mantua. Vgl. Meuthen, Die letzten Jahre 214 Anm. 3; Lackner, Ludwig der Reiche 197f. In dem parallel geführten Registerband Neuburger Kopialbuch Nr. 12 fehlen die NvK betreffenden Stücke. Eine Notiz auf f. 397^v zeigt, dass die Berichte aus Mantua hier nachgetragen werden sollten.

³) Hintergrund ist der Streit zwischen Hz. Ludwig IX. von Bayern-Landsbut und Pfalzgraf Friedrich dem Siegreichen auf der einen, Mgf. Albrecht Achilles von Brandenburg-Ansbach auf der anderen Seite. Letzterer versuchte mit kaiserlicher Rückendeckung, die Zuständigkeit des kaiserlichen Landgerichts am Burggrafentum Nürnberg auf Süddeutschland auszuweiten. Zudem hatte der Kaiser wegen der Übergriffe gegen die Reichsstädte Dinkelsbühl und Donauwörth die Reichsacht über Hz. Ludwig erklärt; s.o. Nr. 5936. Im Juli 1459 wurde unter Vermittlung des päpstlichen Legaten Stefano Nardini vereinbart, dass ein Schiedsspruch Mitte September 1459 den Konflikt beilegen solle. Hz. Ludwig weigerte sich nun, diese „blinden Sprüche“ anzuerkennen. S. zu den Hintergründen ausführlich Lackner, Ludwig IX. 191-200 mit Verweisen auf die ältere Literatur.

⁴) D.h. im bischöflichen Papst in Mantua, dem Quartier des NvK; s.o. Nr. 6019 Anm. 5.

⁵) Neben dem hier genannten Trienter Bischof Georg Hack waren Mgf. Karl I. von Baden, Johannes Hinderbach, Dompropst zu Trient, und Heinrich Senfleben als kaiserliche Gesandte in Mantua anwesend; s.o. Nr. 6044 Anm. 8. Dass NvK als Gastgeber der Verhandlungen auftrat, dürfte zunächst seiner Rolle als deutscher Kardinal geschuldet sein. Zudem durfte er zu diesem Zeitpunkt als unparteiisch gelten, da er zu den Vertretern beider Lager gute Beziehungen unterhielt. Nach der Ankunft des Mgf. Albrecht Achilles fungierte NvK als Übersetzer, berichtete dann jedoch den Räten Ludwigs IX. insgeheim von den Vorbringungen des Markgrafen. S. künftig AC III 2 unter dem Datum 1460 Januar 17. Vgl. auch Meuthen, Wittelsbacher 108f.

⁶) Umstritten waren die genauen Verpflichtungen, die die niederbayerischen Räte auf dem Nürnberger Tag im Juli 1459 eingegangen waren. Insbesondere die Tragweite mündlicher Nebenabreden wurde ausgiebig erörtert.